

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

178/13

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3

Bearbeitet von:
Maldener, Martin
Langeneckert, Karina
Hattenbach, Michael

Tel. Nr.:
6391711
82-2436
82-2463

Datum:
17.09.2013

1. Betreff: Kommunale Unterstützung der Jugendarbeit in den Ortsteilen

Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Ausschuss für Familie und Jugend	21.10.2013	öffentlich
2. Gemeinderat	18.11.2013	öffentlich

3. Finanzielle Auswirkungen:
(Kurzübersicht)

Nein Ja

4. Mittel stehen im aktuellen DHH bereit:

Nein Ja

in voller Höhe teilweise
(Nennung HH-Stelle mit Betrag und Zeitplan)

_____ €

5. Beschreibung der finanziellen Auswirkungen:

1. Investitionskosten

Gesamtkosten der Maßnahme (brutto) _____ €

Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse usw.) ./_. _____ €

Kosten zu Lasten der Stadt (brutto) _____ €

2. Folgekosten

Personalkosten 45.000,00 €

Laufender Betriebs- und Unterhaltungsaufwand
nach Inbetriebnahme der Einrichtung bzw. der
Durchführung der Maßnahme _____ €

Zu erwartende Einnahmen (einschl. Zuschüsse) ./_. _____ €

Jährliche Belastungen _____ €

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

178/13

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 9, Abteilung 9.3	Bearbeitet von: Maldener, Martin Langeneckert, Karina Hattenbach, Michael	Tel. Nr.: 6391711 82-2436 82-2463	Datum: 17.09.2013
---	--	--	----------------------

Betreff: Kommunale Unterstützung der Jugendarbeit in den Ortsteilen

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

Der Ausschuss für Familie und Jugend empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

1. Die Rahmenkonzeption zur Jugendarbeit in den Offenburger Ortsteilen wird zur Kenntnis genommen.
2. Die sich daraus ergebenden Personalanteile im Umfang von insgesamt 1,75 Vollzeitstellen (0,75 schon bisher beschlossen, 1,0 Stellen neu) werden ab dem Doppelhaushalt 2014/2015 zur Verfügung gestellt.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, im Jahr 2016 wieder über die Umsetzung der Jugendarbeit in den Ortsteilen zu berichten.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

178/13

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3	Maldener, Martin	6391711	17.09.2013
	Langeneckert, Karina	82-2436	
	Hattenbach, Michael	82-2463	

Betreff: Kommunale Unterstützung der Jugendarbeit in den Ortsteilen

Sachverhalt/Begründung:

Rahmenkonzeption zur Jugendarbeit in den Offenburger Ortsteilen

a) Vorgeschichte

Seit 2008 unterstützt die Stadt Offenburg die ehrenamtliche Jugendarbeit in den Ortsteilen Fessenbach, Rammersweier, Zell-Weierbach und Zunsweier im Gesamtumfang von 0,75 einer Vollzeitstelle (0,25 für Zunsweier und 0,5 für die anderen Ortsteile zusammen). Die Stellenanteile sind jeweils einer Jugendeinrichtung der Kernstadt zugeordnet, die als Beratungseinrichtung schon mit den Ortsteilen zusammengearbeitet hat (siehe Beschluss Gemeinderat Nr. 094/08, 21.7.2008).

Mit dieser Unterstützung der Ehrenamtlichen reagiert die Stadt auf den gesellschaftlichen Wandel. Das Gefälle zwischen Stadt und Land (in Offenburg zwischen Kernstadt und Ortsteilen) verschiebt sich. Die Ortsteile sind nicht mehr ausschließlich die gewachsenen Dörfer, die sie früher waren, sondern Peripherie der Kernstadt mit einer sich wandelnden Bevölkerung. Der Anteil von Gruppierungen, die früher im Dorf selten anzutreffen waren steigt: In Neubaugebiete ziehen Familien, die nicht im Dorf groß geworden sind. In frei werdende Wohnungen im alten Dorfbereich, die oft günstig gemietet werden können, ziehen Gruppierungen, die es sonst nur in der Kernstadt gab, Familien mit Migrationshintergrund, alleinerziehende Eltern mit ihren Kindern, finanzschwache Familien. Mit dieser Veränderung ändert sich die Struktur der Kinder, die im Dorf aufwachsen und die Bedingungen, unter denen sie aufwachsen.

Hinzu kommen die Auswirkungen der demographischen Entwicklung. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Bevölkerung nimmt ab. Schulen werden zusammengelegt. Gerade im ländlichen Bereich werden die Wege länger und die Sozialräume verschmelzen, da sie infrastrukturelle Angebote gemeinsam anbieten (müssen). Ehrenamtliche Strukturen gehen zurück oder verlieren an Bedeutung und müssen durch hauptamtliche Angebote ergänzt, teilweise sogar ersetzt werden. Aktuell hat das in Offenburg zu einer Annäherung der Lebensverhältnisse zwischen Kernstadt und Ortsteilen geführt, so dass die Verwaltung empfiehlt, auch in den Ortsteilen hauptamtliche Jugendarbeit anzubieten, wenn folgende Bedingungen vorliegen:

1. Der Ortsteil betreibt einen Jugendraum gemäß definierten Standards.
2. Die Fachberatung durch die Stadt Offenburg wird kontinuierlich genutzt und erhält Einblick in die Entwicklung, Probleme und Perspektiven der ehrenamtlichen Jugendarbeit.
3. Aktuelle Problemstellungen zeigen, dass man alleine mit ehrenamtlicher Jugendarbeit den Jugendlichen im Ortsteil nicht mehr gerecht wird.
4. Es gibt ehrenamtliche Akteure im Ortsteil, die durch hauptamtliche Angebote unterstützt, begleitet und ergänzt werden können.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

178/13

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 9, Abteilung 9.3	Bearbeitet von: Maldener, Martin Langeneckert, Karina Hattenbach, Michael	Tel. Nr.: 6391711 82-2436 82-2463	Datum: 17.09.2013
---	--	--	----------------------

Betreff: Kommunale Unterstützung der Jugendarbeit in den Ortsteilen

b) Aktuelle Bedarfe

In der Auswertung der Arbeit seit 2008 wurde nicht nur für Fessenbach, Rammersweier, Zell-Weierbach und Zunsweier der Bedarf festgestellt die Arbeit fortzuführen, sondern es wurde auch der Auftrag erteilt zu überprüfen, wie die Bedarfe in den anderen Offenburger Ortsteilen sind (siehe Beschluss Gemeinderat Nr. 105/12, 17.12.2012). Dazu fanden Gespräche mit allen Ortsvorstehern statt um gemeinsam herauszufinden, wie die Problemlagen und Potentiale sind. Dabei wurde der Ansatz fortgeführt, die Ortsteile nicht isoliert zu betrachten, sondern in ihrer regionalen Zugehörigkeit, die sich auch in der Schullandschaft abbildet. So ergeben sich für Offenburger drei Ortsteil-Regionen: Süden (mit Zunsweier und Elgersweier), Rebland (mit Rammersweier, Zell-Weierbach und Fessenbach) sowie Norden (mit Waltersweier, Weier, Bühl, Griesheim, Bohlsbach und Windschlag).

Für die Region Rebland waren die Bedarfe im Rahmen der Berichterstattung 2012 schon umfassend geprüft und werden durch das Personal weiter bearbeitet.

Fessenbach: Die Jugendarbeit wird durch das SFZ Oststadt übernommen und hat die Schwerpunkte Schulkinderarbeit, Kooperation mit und Schulung von Ehrenamtlichen, aufsuchende Arbeit im Rebland (gemeinsam mit dem Bunten Haus) sowie die Kooperation und den Austausch mit der Ortsverwaltung.

Rammersweier: Die Jugendarbeit wird durch das Bunte Haus übernommen und hat die Schwerpunkte Begleitung des Jugendraums (auch der selbstverantwortlichen Öffnung durch die Jugendlichen), aufsuchende Arbeit im Rebland (gemeinsam mit dem SFZ Oststadt) sowie die Kooperation und den Austausch mit der Ortsverwaltung.

Zell-Weierbach: Die Jugendarbeit wird durch das SFZ Oststadt übernommen und hat die Schwerpunkte Schulkooperation, aufsuchende Arbeit im Rebland (gemeinsam mit dem Bunten Haus) sowie die Kooperation und den Austausch mit der Ortsverwaltung wie auch die Begleitung des Jugendarbeitsgremiums (Runder Tisch Jugendarbeit Zell-Weierbach).

In der Region Süden erfolgte die Überprüfung für Zunsweier ebenfalls im Rahmen der Berichterstattung 2012. Neu war die Abstimmung mit Elgersweier, die allerdings ebenfalls einen Bedarf für hauptamtliches Engagement ergab.

Zunsweier: Die Jugendarbeit wird durch das SFZ Uffhofen übernommen und hat die Schwerpunkte Begleitung des Jugendraums (auch der selbstverantwortlichen Öffnung durch Ehrenamtliche), Veranstaltungen und Aktionen im Ortsteil, aufsuchende Jugendarbeit, die Kooperation und den Austausch mit der Ortsverwaltung und der Katholischen Kirche sowie die Begleitung des Jugendarbeitsgremiums (Jugendbeirat Zunsweier).

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

178/13

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3	Maldener, Martin	6391711	17.09.2013
	Langeneckert, Karina	82-2436	
	Hattenbach, Michael	82-2463	

Betreff: Kommunale Unterstützung der Jugendarbeit in den Ortsteilen

Elgersweier: Sowohl von der Ortsverwaltung, als auch von Ehrenamtlichen im Ortsteil, wie auch von Jugendlichen wird der Bedarf nach hauptamtlicher Unterstützung der ehrenamtlichen Ansätze gefordert. Ein Raum ist inzwischen durch die katholische Kirchengemeinde (mit Unterstützung der Bürgerstiftung St. Andreas) geschaffen. Darüber hinaus gibt es auch einen Bedarf an aufsuchender Jugendarbeit an den Treffpunkten der Jugendlichen im öffentlichen Raum (z.B. Großer Deich, Dreschschopf, Festhalle, ...).

In der Region Norden wachsen die sechs Ortsteile im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit immer stärker zusammen, was sich in der Schulentwicklung, der Schaffung von Seelsorgeeinheiten aber auch in gemeinsamen Projekten (Skatepark Nord) zeigt. Daher müssen hier die Bedarfe, die die einzelnen Ortsteile formulieren, in einem Konzept für die gemeinsame Entwicklung umgesetzt werden. Die Kinder- und Jugendarbeit wird sich hier mittelfristig vermutlich ortsteilübergreifend entwickeln, auch wenn sie in einzelnen Ortsteilen bisher noch unabhängig gut funktioniert.

So zum Beispiel in **Bühl**, wo die KJG ehrenamtlich die Jugendarbeit trägt und aktuell kein Bedarf an hauptamtlicher Unterstützung angemeldet wird. Problemfeld ist hier nur die unklare Perspektive des Jugendraums.

Ein solcher wurde in **Waltersweier** neu geschaffen. Er wird seit vielen Jahren von ehrenamtlichen Erwachsenen und Jugendlichen gemeinsam betreut. Allerdings zeigt sich inzwischen, dass eine hauptamtliche Unterstützung wünschenswert ist, weil die Ehrenamtlichen zeitlich und teilweise auch fachlich an ihre Grenzen stoßen.

Auch in **Weier** ist die KJG aktiv, hat aber mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen. Hier wird eine Ergänzung durch hauptamtliche Angebote als wichtig angesehen, damit die Kinder- und Jugendarbeit verstetigt wird.

Klare Bedarfe werden aus Griesheim und Bohlsbach gemeldet. In **Griesheim** wird seit Jahren ehrenamtliche Kinderarbeit betrieben, die durch hauptamtliche Unterstützung ausgebaut und in die Jugendarbeit fortgeführt werden soll. Räumlichkeiten dafür wären vorhanden. In **Bohlsbach** ist Jugendarbeit seit vielen Jahren ein Thema, findet aber in Ermangelung eines Raums vor allem in Form von aufsuchender Arbeit im öffentlichen Raum durch den Streetworker statt. Hier müsste im Rahmen eines Konzepts zuerst die Raumfrage geklärt werden.

Die ist in **Windschläg** geklärt und auch die ehrenamtlichen Angebote laufen gut. Allerdings wird ein besonderer Bedarf im öffentlichen Raum gesehen, gerade in der Begleitung des Skateparks, der mit Sicherheit Jugendliche aus allen Ortsteilen und darüber hinaus anziehen wird.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

178/13

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3	Maldener, Martin	6391711	17.09.2013
	Langeneckert, Karina	82-2436	
	Hattenbach, Michael	82-2463	

Betreff: Kommunale Unterstützung der Jugendarbeit in den Ortsteilen

c) Hauptamtliche Arbeit in den drei Regionen

Die Erfahrungen der bisherigen Arbeit und die Analyse der Bedarfsanmeldungen legen nahe, die Arbeit in einem Ortsteil nicht isoliert zu betreiben, sondern immer die Region im Blick zu haben. Daraus ergeben sich folgende Zielrichtungen für die Arbeit in den Regionen

Region Rebland

Die hauptamtliche Arbeit wird durch zwei Stadtteileinrichtungen (Buntes Haus und SFZ Oststadt) getragen, die eng zusammenarbeiten und die aufsuchende Arbeit gemeinsam durchführen. Für alle Ortsteile gibt es eine Konzeption und ehrenamtliche Ansprechpartner vor Ort. Anzupassen ist aus Sicht der Verwaltung einzig die Personalausstattung.

Region Süden

Die hauptamtliche Arbeit sollte auf Elgersweier ausgedehnt und ebenfalls durch das SFZ Uffhofen getragen werden. Für Elgersweier soll ein ehrenamtlicher Beirat eingerichtet werden, der mit den Hauptamtlichen eine gemeinsame Konzeption erarbeitet und die Arbeit begleitet.

Region Nord

Die komplett neu einzurichtende hauptamtliche Unterstützung wird durch das Team der Ganztagschule Nord getragen, das schon in Bohlsbach, Weier und Windschlag tätig ist und dadurch beste Grundlagen für eine Vernetzung in die Ortsteile bietet. Hier sollte eine Gesamtkonzeption Nord entwickelt werden, die Schwerpunkte im Bereich der aufsuchenden Arbeit und der Vernetzung mit den ehrenamtlichen Akteuren vor Ort hat. Außerdem ist die Frage der Versorgung mit Räumen für die Arbeit in den einzelnen Ortsteilen zu klären. Ob Begleitgremien für die Arbeit ortsteilspezifisch oder ortsteilübergreifend betrieben werden, sollte ebenfalls im Rahmen der Konzeption geklärt werden.

d) Zur Personalausstattung

Hauptzielgruppe der Jugendarbeit ist die Altersgruppe von 10 bis unter 18 Jahren. Die Verteilung dieser Zielgruppe lässt sich nachstehender Tabelle entnehmen. Bei 1,75 Vollzeitstellen ergibt sich ein Schlüssel von über 1.000 Kinder bzw. Jugendlichen pro Vollzeitstelle. Die einzelnen Regionen können in annähernd gleichem Umfang unterstützt werden.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

178/13

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3

Bearbeitet von:
Maldener, Martin
Langeneckert, Karina
Hattenbach, Michael

Tel. Nr.:
6391711
82-2436
82-2463

Datum:
17.09.2013

Betreff: Kommunale Unterstützung der Jugendarbeit in den Ortsteilen

	Kinder/Jug.	Personal	Kinder/Jug. pro Vollzeitstelle
Rebland	549	0,5	1098
Rammersweier	166		
Fessenbach und Zell-W.	383		
Süd	471	0,4	1178
Zunsweier	226		
Elgersweier	245		
Nord	992	0,85	1240
Bohlsbach	211		
Bühl	91		
Griesheim	193		
Waltersweier	103		
Weier	178		
Windschläg	216		
Zum Vergleich die Kernstadt	2793	6,7	417

(Kernstadt nur die offene Arbeit komplett ohne die Bereichsleitungen!)

Mit dieser Personalausstattung wird eine stabile Grundlage geschaffen um die Kinder- und Jugendarbeit auch in den Ortsteilen zu verstetigen und fachlich aufzuwerten.

e) Finanzielle Auswirkungen

Der Personalaufwand für eine volle Stelle in der Jugendarbeit beträgt rund 45.000 €
Bei 1,75 Stellen macht das 79.000 € im Jahr, von denen 33.000 € schon bisher eingestellt waren. Der Zusatzaufwand beträgt 46.000 €